

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

260 (6.6.1919) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verleger von Ferd. Thiermann.
Chefredakteur: Albert Derosa.
Verantwortl. für allgem. Politik u. Redaktionen: Ant. Rindler-Schjerve.
Verantwortl. für allg. Zeitl.: H. Brück.
Verantwortl. für den Anzeigenteil: A. Rindler-Schjerve, alle in Karlsruhe.
Berliner Vertretung: Berlin W. 10.

Anzeigen: Die 11. u. 12. Spalte. Nonpareilgröße 30 J. Die 1. Spalte 1.50, die 2. Spalte 1.75, die 3. Spalte 2.00, die 4. Spalte 2.25, die 5. Spalte 2.50, die 6. Spalte 2.75, die 7. Spalte 3.00, die 8. Spalte 3.25, die 9. Spalte 3.50, die 10. Spalte 3.75, die 11. Spalte 4.00, die 12. Spalte 4.25. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, bei Nichtentnahme des Blattes, bei gerichts- u. amtlichen Beschlüssen außer Kraft tritt.

Bezugs-Preise:
Abgabe A (ohne Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 1.50, im Einzelverkauf: 1.60.
Abgabe B (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 1.80, im Einzelverkauf: 1.90.
Abgabe C (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 2.10, im Einzelverkauf: 2.20.
Abgabe D (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 2.40, im Einzelverkauf: 2.50.
Abgabe E (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 2.70, im Einzelverkauf: 2.80.
Abgabe F (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 3.00, im Einzelverkauf: 3.10.
Abgabe G (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 3.30, im Einzelverkauf: 3.40.
Abgabe H (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 3.60, im Einzelverkauf: 3.70.
Abgabe I (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 3.90, im Einzelverkauf: 4.00.
Abgabe J (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 4.20, im Einzelverkauf: 4.30.
Abgabe K (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 4.50, im Einzelverkauf: 4.60.
Abgabe L (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 4.80, im Einzelverkauf: 4.90.
Abgabe M (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 5.10, im Einzelverkauf: 5.20.
Abgabe N (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 5.40, im Einzelverkauf: 5.50.
Abgabe O (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 5.70, im Einzelverkauf: 5.80.
Abgabe P (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 6.00, im Einzelverkauf: 6.10.
Abgabe Q (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 6.30, im Einzelverkauf: 6.40.
Abgabe R (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 6.60, im Einzelverkauf: 6.70.
Abgabe S (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 6.90, im Einzelverkauf: 7.00.
Abgabe T (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 7.20, im Einzelverkauf: 7.30.
Abgabe U (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 7.50, im Einzelverkauf: 7.60.
Abgabe V (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 7.80, im Einzelverkauf: 7.90.
Abgabe W (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 8.10, im Einzelverkauf: 8.20.
Abgabe X (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 8.40, im Einzelverkauf: 8.50.
Abgabe Y (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 8.70, im Einzelverkauf: 8.80.
Abgabe Z (mit Illustr. Beilagen): Im Vorverkauf: 9.00, im Einzelverkauf: 9.10.

Geschäftsstelle:
Bismarck- und Kallertstraße, nach
Kallertstraße und Marktplan.
Telefon-Nr.: 8359.

Geschäftsstelle:
Telefon-Nr. 88.

Redaktion:
Telefon-Nr. 809.

Nr. 260.

Karlsruhe, Freitag den 6. Juni 1919.

35. Jahrgang.

Zur Haltung der Alliierten.

Zu den Unklimigkeiten im Rat der Vier.

Paris, 5. Juni. Was gestern vorausgesetzt war, ist heute eingetroffen als Tatsache zu betrachten: der Viererrat ist geworfen worden, die deutschen Gegenvorschläge sind nicht zu prüfen. Clemenceau hat also eine Niederlage erlitten, denn seine Absicht, die Gegenvorschläge ohne Prüfung glatt abzulehnen, ist tatsächlich am Widerstand Lloyd Georges gescheitert. Wer Donnerstag die Morgenpresse aufmerksam las und auch viele Zeitungen zu lesen versteht, muß folgendes feststellen: Die Frage der Zukunft Ober-Ostens scheint noch nicht entschieden.

Das braucht natürlich noch nicht zu sagen, daß es nicht noch möglich wäre, etwa bestehende Gegensätze auszugleichen, denn im Rat der Vier ist ein harter Mann, Herr Wilson, der vielleicht in diesem kritischen Moment der Friedensverhandlungen die Rolle eines Vermittlers übernehmen könnte, und es wäre in der Tat wegen, wenn man mit Sicherheit behaupten wollte, daß nun die Note zu Gunsten Deutschlands ausfallen würde.

Paris, 5. Juni. Die im Viererrat bestehenden Unklimigkeiten scheinen den heutigen Morgenblättern zufolge immer noch nicht behoben zu sein. Die Mächte weisen immer noch zögerliche Sentimentalitäten auf. Besonders amerikanische Nachrichten belegen, scheint Lord George auf seine Absicht, den Vertrag zu modifizieren, zu bestehen.

Deutschland werde, so schreibt „Echo de Paris“, im Hinblick auf seine Zustände im Osten im Westen immer dringen und auf Vertragsunterzeichnung sich bereit finden lassen. „Matin“ unterstreicht, daß man den Deutschen in keiner anstehenden Frage nachgeben werde. Das Blatt meint dann nach einer Zensurkritik, wahrscheinlich werde man Brodbeck in der Antwort zu bestehen geben, daß gewisse Vertragsklauseln solidarisch seien und daß es unmöglich sei, diese derselben zu ändern, ohne daß man dazu gezwungen sei.

Die eigentliche Grundlage des Friedensvertrages sei die Bildung eines starken und wirtschaftlich unabhängigen Polens. Diese Frage interessiere die Sicherheit Frankreichs; denn jede Tendenz in Ober-Ostens zu Gunsten Deutschlands würde die Polen schwächen und nur das Gegengewicht eines starken Polens gestatte Frankreich, auf die militärische Rheinengrenze zu verzichten. Dieser Standpunkt sei der der französischen Regierung. Es seien also nur Abänderungen in Einzelheiten in dieser Frage möglich und gegebenenfalls werde der Viererrat Deutschland die Kohlenzufuhr aus Ober-Ostens, soweit sie für Deutschland notwendig sei, garantieren.

„Matin“ will ferner wissen, daß man Abänderungen für die Festsabstimmung in Schlesien und in der Frage einer finanziellen Wiedergutmachung ins Auge faßt. In letzterer Hinsicht, handelt es sich darum, jetzt schon die Gesamtheit der von Deutschland zu zahlenden Beiträge festzusetzen. Hierdurch würde den Alliierten die Finanzpolitik infolgedessen erleichtert, als sie einer klaren Lage gegenüberstehen würden. In vielagender Weise schließt die Betrachtung des „Matin“ folgendermaßen: „Aber da die Zeit drängt, ist es zweifelhaft, ob man diese Festsetzungen noch vor der Unterzeichnung vornehmen kann. Wie dem auch sein mag, ist der Viererrat entschlossen, schnell zum Schluß zu kommen. Die endgültige Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge wird voraussichtlich Dienstag überbracht werden.“

Rotterdam, 5. Juni. Der Pariser Berichtsfalter der „Daily News“ meldet, man könne mit guten Grunde annehmen, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Schadenersatzung radikal abgeändert werden. Es bestände viel Aussicht, daß man in Ober-Ostens eine Volksabstimmung gutheißen werde und auch für das Saarland werde eine andere Regelung getroffen werden als die bisher geplante. Die Mehrheit der Alliierten scheint nicht dafür zu sein, daß Deutschland zugleich mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages Mitglied des Völkerbundes werde. Man werde jedoch Deutschland die Versicherung geben, daß es bald in den Völkerbund aufgenommen werde, vielleicht bei Gelegenheit der ersten Versammlung des Bundes im Oktober in Washington.

Die Frage der Besetzung deutschen Gebietes werde genauer von einer Kommission untersucht, die von Rate der Vier hierfür ernannt werden sollte, und es erscheine mir zweifelhaft, daß die Kommission den Rat erteile und der Rat der Vier ihn gutheißen werde, nämlich, daß die Körperschaften, die das besetzte Gebiet kontrollieren, eine bürgerliche und keine militärische Körperschaft seien. Die Engländer sängen, was die Abänderung des Vertrages betreffe, nicht einmütig weiter als irgend eine andere Nation, es sei jedoch keine Rede davon, daß die Amerikaner hierüber unterstützten.

Paris, 6. Juni. Der Viererrat sollte die allgemeine Prüfung der deutschen Gegenvorschläge fort und die verschiedenen Kommissionen, sowie die Sachverständigen prüfen die einzelnen Kapitel der deutschen Gegenvorschläge, die ihnen zugestellt sind. Man hörte Baderewski in der gestrigen Sitzung über die Grenzverbreiterung völlig einverstanden. Die allgemeine Linie der Grenzen wird nicht geändert. Es werden nur einige Grenzverbreiterungen in die Städte und Dörfer betreffen, vorzunehmen. Außerdem wird eine Sonderkommission, die aus General Lerund für Deutschland, Hedemann für England und Dr. Vorz für Amerikaner zusammenbesteht in diese Fragen besonders prüfen.

Sichtlich des Saarbeckens und der Besetzung des linken Rheinuferes ist keine Änderung zu erwarten. Am stärksten heftige Aufgabe, die Höhe der von Deutschland zu fordernden Reparationsleistungen festsetzen. Im Ganzen genommen, geht aus den Beratungen der beiden letzten Tage hervor, daß zwischen den Alliierten und obschon keine Meinungsverschiedenheiten bestehen, in dem alle darin einig sind, von Deutschland die Zustimmung zu den vorgeschlagenen Friedensbedingungen zu verlangen. Der Viererrat wird am nächsten Dienstag diese Bedingungen endgültig prüfen. Er wird wahrscheinlich am nächsten Tag mit der Redaktion der Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge beginnen, die ein vollkommenes Dokument sein wird. Sie wird ohne Zweifel am Donnerstag fertiggestellt und dann vielleicht der deutschen Delegation am nächsten Freitag übergeben werden.

Die Stimmung der deutschen Delegation.
Bajel, 6. Juni. (Privatteil.) „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: In den Kreisen der deutschen Dele-

gation herrscht eine optimistische Auffassung über die Aussichten einer Revision der Vertragsbedingungen. Die der Revision der wirtschaftlichen und territorialen Klauseln günstige englische Tendenz trete immer härter hervor. Frankreich bleibt noch unnachgiebig, Wilson hat sich noch nicht entschieden.

Die Alliierten und die deutschen Gegenvorschläge.

Paris, 5. Juni. Laut „Echo de Paris“ ist es möglich, daß in Bezug auf die Grenzen Ober-Ostens gewisse Anregungen Lloyd Georges nachgegeben werden dürfte, vorausgesetzt, daß die Zustimmung der Polen hierzu erlangt werden kann.

Paris, 5. Juni. Laut „Echo de Paris“ dürften die wirtschaftlichen Gegenvorschläge Deutschlands nicht durchdringen.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

General Herzog bei Lloyd George.

Paris, 6. Juni. Lloyd George empfing heute die südafrikanische nationalistische Delegation zu einer privaten Unterredung, die eine Stunde dauerte. Herzog sprach als einziger der Delegation. Lloyd George antwortete, daß er sich sobald zu den erörterten Fragen äußern werde.

Die Szene der kleinen Alliierten.

Paris, 5. Juni. Der „Temois“ meldet, daß der Viererrat beschlossen habe, die Vertragsklauseln abzuändern, denen zufolge die kleinen alliierten Staaten in Mitteleuropa zur Beschränkung ihrer Rüstungen verpflichtet waren. Diese Beschränkung war folgendermaßen festgelegt: 80 000 Mann für Polen, je 50 000 Mann für die Tschechoslowakei und Rumänien und 40 000 Mann für Südslawien. Der Viererrat erkennt an, daß eine derartige Beschränkung angerechtfertigt sei, da es sich um alliierte Staaten handle. Es wurden infolgedessen der von den Vertretern dieser Staaten auf der Friedenskonferenz vorgebrachten Beschwerden Folge gegeben.

Die belgisch-holländische Frage.

Paris, 6. Juni. Reuters. In amerikanischen Kongresskreisen verläutet, daß sich der Rat der Fünf bei Erörterung der Revision des Vertrages von 1899 zugunsten einer Formel ausgesprochen habe, der zufolge Holland keine territorialen Konzessionen macht, jedoch bereit ist, die belgische Forderung bezüglich der Rechte auf den Wasserwegen zu bewilligen.

Gegen die Blockade.

Kopenhagen, 5. Juni. Wie Reuters Bureau erfährt, wurde eine skandinavische Kollektivnote an die Alliierten Mächte gerichtet, die darauf hinzielt, die Unzugänglichkeit zu verhindern, die eine Wiederaufnahme der Blockade gegen Deutschland bedeuten würde.

Zur Lage in Bulgarien.

Saloniki, 6. Juni. Aus Sofia wird gemeldet, daß eine Manifestation der bulgarischen Linksozialisten von der Polizei aufgelöst wurde und daß die Kommunisten mißhandelt wurden, wobei einer von ihnen schweren Verletzungen erlitten sei.

Die türksche Frage.

Amsterdam, 6. Juni. (Privatteil.) Aus London wird vom 5. Juni an das „Handelsblatt“ gemeldet, daß die Türkei eingeladen worden ist, Vertreter für die Friedensverhandlungen nach Paris zu entsenden.

Zur Lage in Afghanistan.

London, 5. Juni. Das Reuters Büro erfährt, daß in den Waffenstillstandsbedingungen, die dem Emir von Afghanistan vorgelegt worden sind, festgesetzt wird, daß die afghanischen Truppen 20 Meilen hinter die afghanische Grenze zurückgehen, während die englischen Truppen in ihren jetzigen Stellungen verbleiben. Auch sollen die Grenzflüsse vor Afghanistan die Feindseligkeiten einstellen.

Die Geschehnisse im Reich.

Roske zur Flucht Vogels und Marlofs.

Berlin, 6. Juni. Der Reichswehrminister erklärt folgende Bekanntmachung an die Freiwilligenverbände:

„Die Reichsregierung hat vor wenigen Tagen durch mich den freiwilligen Verbänden ihren Dank ausgesprochen und ihre fernere Unterstützung zugesagt. Keine Hege wird sie veranlassen, die Verdienste der Freiwilligen um innere Ordnung und Reichsbestand zu vergessen. Sie erwartet aber als selbstverständliche Gegenleistung, daß die Freiwilligen — Offiziere mit Mannschaften — alles unterlassen, was der Regierung diese Anerkennung erschweren muß. Immer wieder kommen Ausschreitungen vor, welche die Truppen in ihrem eigenen und im Interesse der Gesamtheit durch Selbstdisziplin unterdrücken müssen. Die deutschen Freiwilligen sind keine fremden Soldaten, sondern Landeskinder im eigenen Haus.“

Am Schwerteln zu verurteilen ist die folgende Tatsache, daß bei zwei Kapitalverbrechen in den Fällen Vogel und Marlofs es Angehörige der Freiwilligenverbände gewesen sein müssen, die den zwei mit schwerer Schuld Beladenen die Flucht ermöglicht haben. In beiden Fällen haben Kameraden der Verbände mitgeholfen, die Sühne für Verbrechen zu verhindern, deren Abwendung das Reichsverständnis des ganzen Volkes verlangt. Die Reichsregierung wird im Einvernehmen mit den militärischen Führern alles aufbieten, um diesen dunklen Missetaten Einhalt zu tun und die Schuldigen zu bestrafen. So wenig sie eine Verheimlichung der Angehörigen der Truppe zuläßt, so wenig wird sie die Rechtsbeugung dulden, weder durch Berufung auf eine politische Anschau-

ung, noch unter der Flagge der Kameradschaft. Sie hofft, die übergroße Mehrheit der Freiwilligen in diesem Kampf um Recht und Gerechtigkeit vor dem Gesetz auf ihrer Seite zu haben. Der Reichswehrminister: Roske.“

Der Zusammentritt der Nationalversammlung.

Berlin, 6. Juni. (Privatteil.) Die Einberufung der deutschen Nationalversammlung ist der Deutschen Allg. Ztg. zufolge für die zweite Hälfte der nächsten Woche zu erwarten. Ein genauer Termin konnte noch nicht festgelegt werden, da Präsident Fehrenbach am Samstag nach Berlin zurückkehrt. Die Nationalversammlung wird nicht nach Weimar, sondern nach Berlin einberufen und wird sich zunächst mit der Friedensfrage beschäftigen.

Großfüringen.

Weimar, 6. Juni. (Privatteil.) Der Landtag nahm mit 38 Stimmen gegen 8 Stimmen den Zusammenschluß der thüringischen Staaten an.

Neue Münchener Prozesse.

München, 5. Juni. Vor dem Standgericht München begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Kaufmann Michael Gronauer und den Bildhauer Ludwig Mühlbaum, die angeklagt sind des Verbrechens der Beihilfe zum Hochverrat, begangen dadurch, daß sie am Revolutionstribunal unter der Käseregierung als Richter und Verhandlungsleiter teilnahmen.

Die rheinischen Loslösungsbestrebungen.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge wurde heute morgen in Wiesbaden der französischen Militärbehörde nochmals von allen Parteien, mit Ausnahme des Zentrums, eine Erklärung überreicht, in welcher schärfer Widerpruch gegen die von Unberufenen wider den Willen einer erdrübenden Mehrheit erfolgte Auslösung der rheinischen Republik erhoben und betont wird, daß man die preussische Staatsangehörigkeit unter allen Umständen beibehalten und lediglich die preussischen Staatsbehörden als rechtmäßige Träger des Staatsgebantens anerkennen entschlossen sei.

Berlin, 5. Juni. An Stelle des ausgeschiedenen Regierungspräsidenten in Wiesbaden, von Meißner, hat dessen gesetzlicher Stellvertreter, der Bezirksregierungsrat Springorum die dienstlichen Geschäfte der Wiesbadener Regierung übernommen. Gestern hat in Wiesbaden ein allgemeiner Proteststreik gegen die Auslösung der rheinischen Republik stattgefunden. Gegen die sogenannte Regierung dieser Republik nehmen die sämtlichen preussischen Behörden selbstverständlich eine ablehnende Haltung ein.

D. Eberfeld, 6. Juni. (Privatteil.) Der „Mänescher Volksfreund“ meldet aus Wiesbaden, daß man in den Kreisen der vorläufigen Regierung zur Annahme berechtigt zu sein glaubt, die rheinische Republik werde von den Ententemächten anerkannt werden.

Die rechte Antwort.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Wie die „Frankf. Volksstimme“ erfährt, soll Oberst Binot in Wiesbaden am Mittwoch morgen die beiden sozialdemokratischen Führer gebeten haben, anstelle Dortens die Regierung der rheinischen Republik zu übernehmen. Dem Oberst sei sofort erwidert worden: „Mit einem Verräter verhandeln wir nicht. Mit Hochverrat haben wir nichts zu tun.“

Die Franzosen gegen die streikenden Eisenbahner in Mainz.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt unter dem Titel „Französischer Terror“: Wie die Franzosen gegen die streikenden deutschen Eisenbahner vorgehen, ergibt sich aus folgendem Befehl vom 3. Juni. Der in der Eisenbahndirektion Mainz ausgegebene Befehl des Präsidenten der Untersuchungskommission des Bezirkes Mainz lautet:

„Gewisse Angestellte und Arbeiter haben am 2. Juni gestreikt. Das gesamte Personal ist als militärisch rekrutiert zu betrachten. Da Streiks als Gehorsamsverweigerung gelten, werden Streikende wie Soldaten behandelt, die den Gehorsam verweigert haben und die vorzuschüben, daß Streiks ein rein politisches Ziel verfolgen.“

„In der Armee gibt es aber keinen Vorwand für die Gehorsamsverweigerung. Gehorsamsverweigerung kann bei dem Eisenbahnpersonal nicht geduldet werden, das als militärisch rekrutiert ist, erhält das Eisenbahnpersonal höhere Lebensmittelszuschüsse als die übrige Bevölkerung. Diese Zuschüsse sind für die Streikenden aufgehoben.“

Abelung wieder in Freiheit.

Darmstadt, 5. Juni. Der Präsident der hessischen Volkskammer Abelung und die beiden Abgeordneten, die in Mainz verhaftet worden waren, sind heute hier eingetroffen. Es waren ins Gefangenlager Worms gebracht, abends über die Rheinbrücke transportiert und dort ihrem Schicksal überlassen worden. Außer den Abgeordneten ist auch eine Anzahl ausgewiesener Lehrer hier eingetroffen. Alle beklagen sich über die unmögliche Behandlung.

Protest der hessischen Regierung.

Darmstadt, 6. Juni. Die hessische Regierung hat heute dem französischen Oberbefehlshaber, General Mangin, in Mainz folgenden Bericht abgeben lassen:

„Mainzer Bürger, die anlässlich des Streiks verhaftet wurden, sind jetzt aus Mainz-Hessen ausgewiesen und von den Franzosen bei dem Verhör tätlich mißhandelt und persönlich beleidigt worden. Gegen dieses Verfahren protestieren im Namen der Menschlichkeit. Falls Sie, Herr General, die Tatsache festzustellen geneigt sind bin ich bereit, die Namen der Mißhandelten und Beleidigten an Ihrer Kenntnis zu bringen. Gegen die Ausweisung von Bürgern aus ihrer Heimat lege ich besondere Verwahrung ein, da sie leblich als Patrioten gehandelt und dafür die Anerkennung ihrer Volksgenossen verdienen. gez. Ulrich, Ministerpräsident.“

Deutsch-Oesterreich.

Die Kuponeinlösungen in Oesterreich.

Wien, 5. Juni. Wiener Tel. Norr. Büro. Der gestrige Kurssturz an der Berliner Börse, insbesondere in österreichischen Renten, der angeblich durch die Meldung von der Einstellung der Kuponzahlungen hervorgerufen wurde, ist auf ein bebauteiliches Mißverständnis zurückzuführen. Demgegenüber wird von den Alliierten übereinstimmend festgestellt, daß Oesterreich die Verpflichtung zur Kuponeinlösung, seitdem die gemeinsamen Anleihen erschöpft sind, ablehnt, daneben den freien Ankauf von Kupons der Staatsanleihen aller Kategorien, also der alten Schulden und der Kriegsanleihen, zu Gunsten der Deutsch-

Oesterreicher übernommen habe und ebenso als Ehrenpflicht die Inveniens zu Gunsten der ausländischen Besitzer. Dieses Vorgehen wurde bereits bei den Raupens eingehalten und ist jetzt auch auf die Junipern ausgebreitet worden.

Sozialistische Rundgebung in Wien.

Wien, 5. Juni. Rorr.-Bur. Am Nachmittag fand eine von der revolutionären sozialistischen Kommission veranstaltete Rundgebung gegen die von den Entente-mächten beschlossene Herabsetzung der von den Entente-mächten beschlossene Herabsetzung der von den Entente-mächten beschlossene Herabsetzung...

Utscheko-Slowakei.

Die bedrohten Tscheko-Slowaken.

Prag, 6. Juni. Nach einer Meldung des tscheko-slowakischen Pressbüros erhielt der Oberkommandierende der tscheko-slowakischen Truppen folgenden Befehl an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten: „Der fortschreitende magyarische Einbruch bedroht das Tschechien, das die Tschechoslowaken nicht im Stich lassen, allerdings muß ihnen Zeit gelassen werden, um sich Hilfe zu suchen. Um jeden Preis werden wir die Magyaren zurückzuschlagen.“

Prag, 6. Juni. Tscheko-slowakisches Pressbüro. Mit Rücksicht auf die militärischen Operationen wurde die Militärdiktatur über die Slowakei verhängt.

Badische Chronik.

Durlach, 5. Juni. Die Annahme, daß Handel und Wandel seit Beendigung des Krieges bei uns wieder etwas in Aufschwung sind, dürfte durch die Tatsache illustriert werden, daß der geistigen Sitzung des Bezirksamtes nicht weniger als 14 Gesuche um Konzeptionierung von teils bestehenden, teils neuen Wirtschaftskolonien, Kaffees mit Konditoreien, Ausschank von Wein oder sonstigen Likören vorgelegen haben.

Mannheim, 5. Juni. Die Franzosen haben an der hiesigen Rheinbrücke das Postspiel aufgestellt, die schon manchen Mann ins Unglück gestürzt haben. Dieser Tage wurde ein Mannheimer von einem ihm fremden Mann in Ludwigshafen angehalten und gefaßt, ob er ihm nicht zu einem Bräutigamswahl verheiratet könne. Der Mann berichtet sich in seiner Aussprache als Ausländer. Französische Offiziere wenden diesen Kniff an, um dadurch Leute ins Unglück zu stürzen. Auch an Eisenbahnbeamten machten sich schon solche Vorfälle heran, geben sich als entlassene deutsche Gefangene aus und bitten um heimliche Weiterbeförderung. Verschiedene Beamte sind damit schon herein gefallen, was böse Folgen für sie hatte. Die Werbung für die französische Fremdenlegion wird in dem besetzten Gebiet in großem Maße betrieben, sogar öffentlich durch Werbungen. Aber auch nach den alten Methoden wird verfahren, daß man junge Leute betrunken macht und sie dann einen Beweis unterzeichnen läßt. In der Zeit schlägt man die Wahl, die man seit der Befreiung so für die Fremdenlegion „gewonnen“ hat, auf über 2000.

Schwellingen, 5. Juni. Zwei Männer versuchten heute nacht auf dem hiesigen Bahnhof drei Lebensmittelwaggons der Firma Mühl & Co., die Dörrenmühle, Marmelade und Kunsthonig enthielten, zu verladen, wurden aber dabei von einem Bahnbediensteten beobachtet, der sie in einen Wagen einschloß und die Fahrt polizeilich alarmierte. Drei Beamte derselben wichen jedoch zurück, als einer der Männer mit einem Revolver etwa 6 Schüsse auf sie abgab, als sie die Wagentüre öffneten. Dadurch konnten die beiden Täter, die bereits zwei Wagen erbrochen hatten, unerkannt entkommen. Heute früh hat die Gendarmerei 2 Personen vorläufig festgenommen, die der Tat dringend verdächtig sind.

Weinheim, 5. Juni. Der vierjährige Elisabeth Pfläckerer, Tochter eines Landwirts, wurde auf einer Straßenkreuzung der Oberwaldbahn das linke Bein vom Juge abgefahren und ein Arm zerquetscht. Die schon vor Jahren an die Eisenbahndirektion Mainz gerichtete Forderung der Anwohner an dieser Straßenkreuzung, Bahnstrecken zu errichten, ist darauf sofort in einer erneuten Eingabe heute dringlich wiederholt worden.

Börsen, 5. Juni. Im kleinen Grenzverkehr können häufig ein Mal im Monat für den eigenen Bedarf der Grenzbesitzer auf Grund des Warenbüchleins Bekleidungsgegenstände, d. h. Textilwaren und Schuhe, jedoch unter Ausschluß von 1. Textilrohstoffen, 2. Reineingeweben und Konfektionswaren daraus, 3. Raufschul und Guttajersch oder Fertigfabrikate, die wesentliche Bestandteile dieser Waren enthalten, ausgeführt werden. Auch eine neue Uhr, die ein Grenzbesitzer für seinen persönlichen Gebrauch in der Schweiz kauft, ist zur Ausfuhr freigegeben.

Walden, 6. Juni. Ein schweres Hagelwetter hat in den Gemeinden Almensee und Krumbach erheblichen Schaden angerichtet. Die Hagelkörner stießen teilweise in der Größe von Tauben-

eien und die im vollen Blütenstand stehenden Obstbäume stehen jetzt völlig kahle da. Auch die Saaten wurden vielfach zerstört. Die Aussichten für Kornobst sehr vernichtet. — In Minderdorf wurde der Sohn eines hiesigen Schweinehändlers verhaftet, als er 30 junge Schweine über die hessisch-niederrheinische Grenze schmuggeln wollte.

Wiederbeginn der Arbeiten des bad. Landtags.

Karlsruhe, 6. Juni. Am nächsten Mittwoch, den 11. Juni, nimmt die Sommertagung des bad. Landtags ihren Anfang. In der nachmittags 4 Uhr beginnenden Sitzung werden zunächst von Regierungsvertretern einige kurze Anfragen der Abgg. Spengler (Ztr.) und Karl (Deutschnat.) über den Eisenbahnverkehr Wertheim-Lauda, der Abgg. Wittmann (Ztr.) und Spang (Ztr.) über die wirtschaftl. Verhältnisse im Sollausführungsgebiet und des Abg. Mager (D. N.) über die Verwertung der Holzbestände der Heresverwaltung beantwortet werden.

Sodann wird die Kammer den mündlichen Bericht des Ausschusses für Justiz und Verwaltung über die der Aufhebung des Landtags vorbehaltene Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. August 1918 betr. die Erhebung von Taren für die Staatl. Genehmigung zur Ausgabe von Teilschulverschreibungen und Bausparaktien sowie zur Errichtung von Aktiengesellschaften entgegennehmen. Berichterstatter hierfür ist Abg. Schneider (Ztr.), Heibelberg.

Für die ersten Sitzungen ist dann ferner die Behandlung einer Reihe von Interpellationen in Aussicht genommen. Und zwar diejenigen der Abgg. Eberhardt (Ztr.), betr. das Koalitionsrecht der Arbeiter, Dr. Schofer (Ztr.) betr. den Schutz der Gewerkschaften, Mager (D. N.)-Karlsruhe betr. die Bürgerwehr, Hertle (D. N.) betr. die halbesche Wägen, Seubert (Ztr.) betr. die halbesche Halbmeil-Schiffahrt und Dr. Königsberger (Soz.) betr. die Reform der Unionskassenverfassung.

Damit ist das Sommerpensum des bad. Landtags aber noch keineswegs erschöpft. Zur Beratung werden weiter kommen ein fünfter Nachtrag zum Staatsvoranschlag mit Anforderungen für eine Ausgliederung der Beamten und für einen Zuschuß zu Karlsruhe Landesheater. Ferner sind einige Veränderungen im Kirchen- und Schulgesetz zu erledigen, wie sie durch die neue Verfassung bedingt werden.

Die Gemeindevahlen in Baden.

Durlach, 5. Juni. Die Neuwahl des Bürgermeisters unserer Stadt ist auf Mittwoch, den 11. Juni, abends von 6-7 Uhr in dem Rathausaal angesetzt. An der Wiederwahl des bisherigen Gemeindevorstandes Dr. Hierau, der sich um das Emporblühen unserer Stadt anerkannt große Verdienste erworben, ist nicht zu zweifeln.

Mochingen (Amt Adelsheim), 5. Juni. Bei der am 1. Juni vorgenommenen Neuwahl der Gemeindevorstände erhielten die Demokraten 1 Sitz (bisher keinen) Kaufmann G. Böck, die Sozialdemokraten 3 Sitze (bisher keinen) Maurermeister Gerich, Friedrich Hohnheimer, Ludwig Hed, der Bauernbund 2 Sitze (bisher 6) Heinrich Matter und Ludwig Grafel. Die Beteiligung war stark, 96 Proz. der Wahlberechtigten haben abgestimmt.

Kirchzell (A. Nahr), 3. Juni. Bei der am Sonntag stattfindenden Gemeindevorstandswahl erhielt die Zentrumspartei 2, die parteilose Vereinigung 2, die vereinigte bürgerliche Partei 2 Sitze. Die Wahlbeteiligung war stark.

Staufen, 5. Juni. In Bürgermeister wurden innerhalb des Amtsbezirks Staufen wiedergewählt: Fischer-Grunern, Kammerer-Diengen, Kinkler-Feldkirch, Hafner-Pfaffenweiler und Schneider-Wollschweil. Neugewählt wurden: Maschweiber-Löffler-Balbrücken, Wagemann-Wettelbrunn, Weber-Giesbach (Sohn des Amtsbürgermeisters Weber) Maschweiber-Gebel-Kraingen, Bürger-Insterministeral und Steigmeier-Tunfel; letzterer erklärte die Wahl wegen vorgeschrittenen Alters nicht annehmen zu können, jedoch Neuwahl vorzunehmen ist. Die Bürgermeisterwahl in Fremdgarten verlief ergebnislos.

Konitz, 4. Juni. Die Wahl der neuen Bürgermeister findet am 12. Juni, vormittags 10 Uhr, im Stadtratssaal statt. Die Einigung der Parteien bleibt auch für diese Wahlen bestehen und sie werden nach der feinerzeit abgeschlossenen Vereinbarung vor sich gehen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Juni. Vom Bürgerausschuß. Die aus 30 Stadtratsmitgliedern und 7 Stadträten bestehende demokratische Fraktion im Bürgerausschuß wählte zu ihrem 1. Vorsitzenden den Stadtrat Frey, zum 2. Vorsitzenden den Stadtrat Hesselbacher und zum Schriftführer den Stadtrat Bang.

Sämtliche Schnell- und Personenzüge zwischen Darmstadt und Frankfurt über Langen sind für die Beförderung deutscher Militärpersonen jeder Art ausgeschlossen wegen Gefahr der Internierung bei außerplanmäßigen Halten der Züge im besetzten Gebiet. Von Süden kommende Militärpersonen müssen die Züge in Darmstadt verlassen und über Badenhausen-Hanau oder Dieburg-Offenbach weiter fahren. Fahrkarten an Militärpersonen nach Frankfurt (Main) und darüber hinaus dürfen nur bis Darmstadt vorausgibt werden.

Verordnete Karzoffeln. Gegenüber unserer gestrigen Bemerkung, daß unter den zur Verteilung kommenden ausländischen Kar-

zoffeln 50 Prozent schlechte seien, welche Bemerkung nach Ansicht der städt. Nachrichtenamt geeignet erscheint, die Einmischung beim Einkauf der Karzoffeln abzuhalten, glaubt dieses Amt sich verpflichtet zu müssen, daß die hier zum Verkauf gelangenden ausländischen Karzoffeln durch das Karzoffelamt sorgfältig geprüft und pflichtgemäß kontrolliert werden. Die Beschäfte seien angekauft, nur gute Karzoffeln zu veröffentlichen. Die Karzoffeln, die an die Bevölkerung abgegeben werden, seien größtenteils sogar von hervorragender Güte. Im Hofe des Karzoffelamtes, wo gegen 8000 Semter dieser Karzoffeln lagern, könne sich jedermann von der Güte derselben überzeugen. (Die Hausfrauen können dies noch bequemer machen, wenn sie die Prüfung an den Karzoffeln, die sie geliefert bekommen, vornehmen. Soweit nach Nachrichten vorliegen und nach persönlichen Erfahrungen, besteht nicht der geringste Anlaß, in die Roberkarzoffeln des städt. Nachrichtenamtes über die „vertrauliche“ Qualität der ausländischen Karzoffeln mit einzustimmen — Red.)

Der Reichsverband Deutscher Angestellter hielt am Mittwochabend eine allgemeine Mitgliederversammlung ab, welche einen Bescheid aufwies. Gewerkschaftssekretär Fahrenberg hielt einen Vortrag über die Aufgaben des Reichsverbandes. Nebenher wurde folgendes aus. Eine neue Epoche des Reichsverbandes der Angestellten sei gekommen. Mit elementarer Gewalt drängen sich alle Berufe und Stände zur Organisation. Die Koalitionsfreiheit sei erzwungen und machen nun Arbeiter und Angestellte von dem Recht des Zusammenschlusses und dem Mitbestimmungsrecht an der Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen ausgiebigen Gebrauch. Diese Mitbestimmungsrechte habe das Unternehmertum nach dem Aufbruch des Deutschen Reiches dem arbeitenden Volke einzuwenden und der „Over im Hause-Staubpunkt“ preisgegeben werden mußte. Die Organisation der Angestellten habe sich als eine dringende Notwendigkeit erwiesen, seien doch die Lohnverhältnisse derselben im Vergleich zu den Arbeitern als äußerst niedrig zu bezeichnen. Der Reichsverband habe es sich zur Aufgabe gesetzt, die christlich gestimmte Angestelltenchaft zu sammeln, um für sie bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erstreben. In diesen Tagen hätte man an den Wahlen teilnehmen können, daß die Angestellten Selbstmord begehen würden, wenn sie sich auch von christlichen Gesichtspunkten in eine Organisation leiten ließen. Nebenher bemerkte, es sei festzuhalten, daß die vielen wahren und verbreiteten Streiks der letzten Zeit nicht erlebt hätten, wären die Massen der Arbeiter in einer christlichen Weltanschauung erzogen worden. Der Sozialismus habe die Massen mit rein materiellen Gedanken angefüllt. Vom feile jede große sittliche Idee. Deshalb verlangen die christlichen Gewerkschaften die Einwirkung der Gewerkschaftsarbeit auf die in hunderttausenden bewährte, auf höchste gerichtete kulturelle Grundlage des Christentums. Nebenher appellierte an die Verammlung, unermüdet für den Reichsverband, der sich den christlichen Gewerkschaften angeschlossen habe zu werden, damit er sich auch in der nächsten eine unpopuläre Stellung erwerbe. Der Vortrag fand in der Tat einen großen Erfolg. Nach einer kurzen Diskussion fanden die Wahlen statt. Als erster Vorsitzender des Reichsverbandes wurde Herr Kaufmann Friedrich Frey, Marie-Alexandrastr. 23, einstimmig gewählt. Nach einem anfeuernden Schlusswort desselben wurde die Versammlung geschlossen.

Langenscheidt, 5. Juni. Als die jugendliche Karlsruher Tonkünstlerin Fannie Rée (früher Maschweiber) vor kurzem im intimen Rahmen des Künstlervereins ihre feingestimmten Darbietungen zeigte, wurde sofort der Wunsch laut, sie möchte aus einem größeren Publikum Gehör finden. Sie ihrer hochentwickelten Kunst zu freien. Dem Wunsch gab Fannie Rée gestern durch einen Abend in der Eintracht Folge. Ein gut besetzter Saal und durch dunkle Draperien geschützt und geschmackvoll umgeordnetes Publikum schenken den früheren Namen, während Kapellmeister W. Eber den Tönen in feinstimmiger Form die musikalische Grundlage gab. Das Programm war das Beste, was bei den Vorführungen im Künstlerverein, jedoch es sich angeht der feineren und musikalischen Befriedigung wohl erübrigt, auf Einzelnheiten einzugehen. Auch diesmal läßt sich die Anerkennungswürde über dieselben sagen. So daß die Künstlerin abermals einen vollen Erfolg erzielte. Man freute sich herzlich ihres willigen Aufgebens im Tande, der in ihrer Kunst in der hohen Ausdrucksformen abgeleiteten Reizhaftigkeit und weicher Bewegungen zu einer bildhaften Darstellung der Kunst und des Problems wird. Eine edle Schönheit, die durch geschmackvolle Kostüme und durch die feingliedrige, ausnehmende persönliche Erscheinung wesentlich gefördert wird, geht durch alle ihre Darbietungen und schafft einen ungetriebenen ästhetischen Genuß. So ist der Wunsch, die Künstlerin möge das Programm ihres nächsten Konzertes noch ein einige Nummern bereichern, wohl verständlich und nur ein weiterer Ausdruck der Anerkennung. Fannie Rée fand neben dem lebhaften Beifall, ebenso Kapellmeister W. Eber, der neben der Begleitung der Töne auch als Solist in einer Reihe von Querspielen seine künstlerische Auffassung und sein gutes technisches Können bewies.

Die Gesellschaft „Amicitia“ hält ihr diesjähriges „Stiftungsfest“ am Samstag, den 7. Juni, im großen Saal der Hofhalle, ab. Es ist ihr gelungen, den Kammerlänger Jan van Borckom, die Sopranistin Frieda, den Hofkapellmeister Hans Nordberg hierfür zu verpflichten. Das Programm ist sorgfältig gewählt und läßt auf einige anerkennende Stunden hoffen. (Näheres folgt Anzeigen.)

Der Gießenerverein St. Stefan wird am Pfingstsonntag während des Hochamtes die herrliche Missa solennis von P. A. G. zum Vortrag bringen.

um Jüder einzuführen, mit dem die Jüdischeredieren verfort werden sollen, um die Arbeiten in den Raffinerien wieder aufnehmen zu können.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Berlin, 6. Juni. Die Ausherrführung der Leiche der Frau Rosa Luxemburg von Joffen nach Berlin soll heute vorgenommen werden. Ueber den Zeitpunkt der Beerdigung steht noch nichts fest.

Breslau, 6. Juni. Der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Lepik ist plötzlich gestorben.

Brüssel, 5. Juni. Savasentour. Der „Soit“ teilt mit, daß ein großes Munitionsdepot bei Kortrijk in die Luft geflogen ist. Mehrere Personen sollen getötet und verwundet sein.

Zu den Dynamitattentaten in Amerika. = Lugano, 6. Juni. Einer Meldung des „Berl. Tagbl.“ von hier zufolge verziehen die gleichzeitigen Dynamitattentate in neun verschiedenen Staaten Amerikas die Bevölkerung der Vereinigten Staaten in fürchterlicher Erregung. In Washington wurde das Haus des Generalanwalts Palmer, in New York das Haus des Oberrichters Kottzker zerstört, ferner wurde in Philadelphia, Cleveland, Boston, Hoegburg und Pittsburg eine große Anzahl anderer Atentate ausgeführt. Die Bevölkerung ist konsterniert, da es sich offenbar um eine anarchistische Kampagne unter dem Einfluß russischer Volkswissenschaftler handelt.

Amsterdam, 5. Juni. Ein hiesiges Pressbüro meldet aus Rom vom 3. Juni, daß 14 Russen unter dem Verdacht, an den Bombenanschlägen beteiligt zu sein, verhaftet wurden.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Der Minister erklärte, daß er zur Requisition schreiben werde, falls es notwendig werden sollte. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, worin sie von der Regierung erwartet, daß sie die Presse revidiere, eine rasche Beilegung des Streiks durchführt und die Versorgung mit Jüder, insbesondere für den häuslichen Gebrauch, sichern werde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 6. Juni. „In Schluß“, Drama in drei Akten von Fritz Dross, wurde vom Württembergischen Landesheater in Stuttgart zur Aufführung erworben. Die Inszenierung besorgt Wilhelm von Schola. Das expressionistische Werk ist von einer Anzahl weiterer Bühnen für die nächste Spielzeit zur Aufführung in Aussicht genommen.

Mannheim, 5. Juni. Wie schon berichtet, veranstaltet der Ausschuß für Volksmusikpflege fortlaufende Volkskonzerte in Mannheim, die auch für andere Städte von Interesse sind. Das Unternehmen darf bisher als völlig geglückt gelten. Die Konzerte sind (zu billigen Preisen) von einem wirklichen Volkspublikum besucht und bieten durch die Vortragsfolge, die Kürze (eine Stunde) u. die Ausführung Mäherhaftes. Vor dem letzten Konzert sprach Karl Eberts verständnisvolle Worte zur Einführung. Es folgte dann nach der Ouvertüre zur Oper „Carpantus“ Webers „Aufsorderung zum Tanz“, die auch heute noch jedes empfängliche Gemüt entzückt. Der Konzertmeister Birzigt spielte das Violinkonzert von Spohr und zum Schluß gab man drei Stücke von Mendelssohn und zwar alle aus der Musik zum Sommerstraum. Das Orchester des Nationaltheaters war wahrhaft vollendet, die Leitung von Felix Lederer klar und einträchtig. Der Versuch soll im Winter in erweitertem Rahmen fortgesetzt werden und darf auf das Interesse jedes Musikliebenden rechnen.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Paul Veller, der Musikkritiker der „Frl. Bl.“, der für den Rollen des Berliner Opernhaus-Direktors in Aussicht genommen war, hat, lt. „Frl. Bl.“, die Übernahme des Postens abgelehnt.

Die Streikbewegung.

Die Polizeibeamtenbewegung in England. = Amsterdam, 6. Juni. In Vordergrunde des Interesses steht die Polizeibeamtenbewegung, die ganz England umgibt. Bei einer Massenversammlung in London am Sonntag wurde das Ergebnis der Abstimmung mitgeteilt, die 44000 Stimmen für und nur 4000 gegen den Streik ergaben hat. Die Polizeibeamten verlangen die Anerkennung der Police-Union, die von der Regierung als dienstunfähig herabwürdigt wird. Weil aber die Fortsetzung des Streiks die Anwendung des Waffengewalts bedingen würde, wurde der Streik verschoben, bis der Arbeiter-

Trelund, der die gesamte Arbeiterschaft Englands repräsentiert, sich am 24. Juni für den Massenstreik zur Bekämpfung des englischen Militarismus entscheidet, um ein gemeinsames erfolgreiches Vorgehen zu sichern. Eine Streikleitung gegen Lloyd George kam auch in einer Rede am Sonntag im Hyde-Park zum Ausdruck.

Die Streikbewegung in Italien.

Bern, 6. Juni. In Rom sind neue Streiks ausgebrochen. Außer den Straßenbahnern sind auch die Metallarbeiter in den Ausstand getreten. Ueber 50000 Mann streiken. Auch die italienische Lehrerschaft ist in eine Lohnbewegung eingetreten. Eine Abordnung erklärte, die ganze Lehrerschaft würde in den Streik eintreten, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

„Tribuna“ stellt fest, daß die Ursache der Ausstände neben der bolschewistischen Propaganda in den Lebensmittelpverhältnissen zu suchen sei.

Die Auslandsbewegung in Frankreich.

Paris, 6. Juni. Die Zeitungen berichten, daß in den Pariser Streiks eine gewisse Entspannung der Lage eingetreten ist. Es wird vor allem hervorgehoben, daß kein schlimmes Ereignis diese Streiklage verunstaltet habe. Die Deputierten und Senatoren hoffen einmütig, daß die borgehenden Maßnahmen der Regierung und die Ruhe der Streikenden dafür bürgen, daß es zu keinen Ausbrechungen komme, die geeignet seien, die öffentliche Ordnung zu zerstören. Sie glauben auch, daß dank der Vermittlung der Behörden das Transportwesen bald wieder seinen normalen Gang gehen wird.

Andere Gaiten schlägt „Welt Pariffen“ auf und sagt, daß im Verlaufe der an verschiedenen Punkten in den Bergwerken des Nordens abgehaltenen Versammlungen bei den Arbeitern das Bestreben auftritt, ihre Forderungen zu mildern und die Besprechungen im Sinne der Verständigung durchzuführen.

Der Streik in den französischen Jüdischeredieren.

Paris, 5. Juni. In der Kammer sagte Douret in Beantwortung einer Interpellation über die Streikbewegung in den Jüdischeredieren, es seien Maßnahmen getroffen worden,

Festhalle Karlsruhe

Stiftungsfest

der Gesellschaft Amicitia

am Samstag, den 7. Juni, abends 7 Uhr

unter gütiger Mitwirkung von:

- Kammersänger Jan van Gorkom
Hofopernsängerin Elisabeth Friedrich
Hofschauspieler Hans Norden
sowie des Amicitia-Streichorchesters.

Am Flügel: Herr Gustav Lüttgers.

Anschließend: BALL.

Eintrittspreis Mk. 3.— einschl. Steuer.

Vorverkauf bei: Musikalienhandlung Fritz Müller und Odeon-Musikhaus, Kaiserstraße. 2813

Vereinsbank Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Die abgerechneten Einlagebücher sowie die noch nicht erhobenen Dividenden auf die vollen Geschäftsanteile können an unserer Kuponskasse in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Kriegs-Abitur

Einigen Vorber. Kursus beginnt am 10. Juni. Tages- u. Abendkurse, Vorkurs, etc.

Privat-Entbindungsheim

empfehlen 49%
Franz Vanille, Sebamme, Weilsenstr. 23, Telefon 2718.

Anna Fuchs

Inh. Anna Guhl

Damen-Hüte

zurückgeschl. weit untl. Preis.

Kaiserstr. 114. Tel. 3044.

Getragene Kleider

aller Art, Röcke, Federbetten, Vorhänge, Teppiche, etc.

Karabanoil.

6087 Telefon 6087.

50 Bähringerstr. 50, Ans- und Verkaufsgeschäft.

Bestellungen

auf garantiert reinen

Bienen-Honig

nimmt entgegen 5316a

M. Müller, Bezirksvertreter

Bad Liebenzell.

2 Shapingmaschinen

1 Revolverbank

1 Drehbank

1 Kaltsäge

1 Amboss

1 Feldschmiede

sind billig zu verkaufen

H. David, Karl-Wilhelmstr. 38, Telefon 2067.

Landwirte!!

Wir liefern:

Kompl. neue Dörmühlen,

beste Ausbeute

Dreschmaschinen

Futterschneidmaschinen

Pflüge, Eggen

sowie 9544

sämtl. landw. Maschinen.

Kürzliche Lieferfrist.

Reparaturbedürft. Maschinen

werden zu Fab-

rispreisen wie neu hergestellt.

Innenreparatur kostenlos.

Süddeutscher Maschinenvertrieb

Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 3.

Artillerie-Bund



Samstag, den 7. Juni,

abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung im Vereinslokal „zur Kronenhalle“.

Der Vorstand.



Samstag, d. 7. Juni

d. J., abends 7 1/2 Uhr:

Generalversammlung im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

K. F. V.

Freitag, nachm.

4 Uhr

Frei-Verein Frankfurt

gegen

K. F. V.

Von 8 Uhr ab abends

11 Uhr im Vereinslokal

im „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Freitag, den 13. Juni,

8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Pringel-Restaurant“.

Der Vorstand.

Amthliche Bekanntmachung.

Die Meldepflicht der Ausländer betr. Die dringende nachdrückliche Erinnerung des Ministeriums des Innern zur öffentlichen Kenntnis.

Nr. 3726.

Die Meldepflicht der Ausländer betr.

Auf Grund der Verordnung des Reichsausschusses vom 29. März 1918.

1. Jeder über 15 Jahre alte, als a. St. im Lande anwesende Ausländer oder Staatsangehöriger...

2. In gleicher Weise hat sich jeder über 15 Jahre alte Ausländer oder Staatsangehöriger...

3. Ebenso hat jeder Ausländer oder Staatsangehöriger...

4. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

5. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

6. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

7. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

8. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

9. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

10. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

11. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

12. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

13. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

14. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

15. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

16. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

17. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

18. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

19. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

20. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

21. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

22. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

23. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

24. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

25. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

26. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

27. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

28. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

29. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

30. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

31. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

32. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

33. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

34. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

35. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

36. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

37. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

38. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

39. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

40. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

41. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

42. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

43. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

44. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

45. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

46. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

47. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

48. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

49. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

50. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

51. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

52. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

53. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

54. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

55. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

56. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

57. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

58. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

59. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

60. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

61. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

62. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

63. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

64. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

65. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

66. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

67. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

68. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

69. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

70. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

71. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

72. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

73. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

74. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

75. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

76. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

77. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

78. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

79. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

80. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

81. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

82. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

83. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

84. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

85. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

86. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

87. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

88. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

89. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

90. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

91. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

92. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

93. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

94. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

95. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

96. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

97. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

98. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

99. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

100. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

101. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

102. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

103. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

104. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

105. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

106. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

107. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

108. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

109. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

110. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

111. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

112. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

113. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

114. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

115. Ausländer, die diesen Vorschriften unterliegen...

Am Pfingstamstag, den 7. Juni bleiben unsere

Geschäftsräume den ganzen Tag geschlossen.

Reichsbankstelle.

gez. Brill, Stössel.

Damenputz Schwarz Ludwigsplatz

empfiehlt reichhaltiges Lager in

Damen- und Kinder-Hüten

Bänder, Blumen, Fantasies.

Weiß- u. Rotweine

sind mehrere Wagen eingetroffen.

Rotweine von Mk. 7.50 ab p. Liter.